

Grand Prix der Biodiversität

S

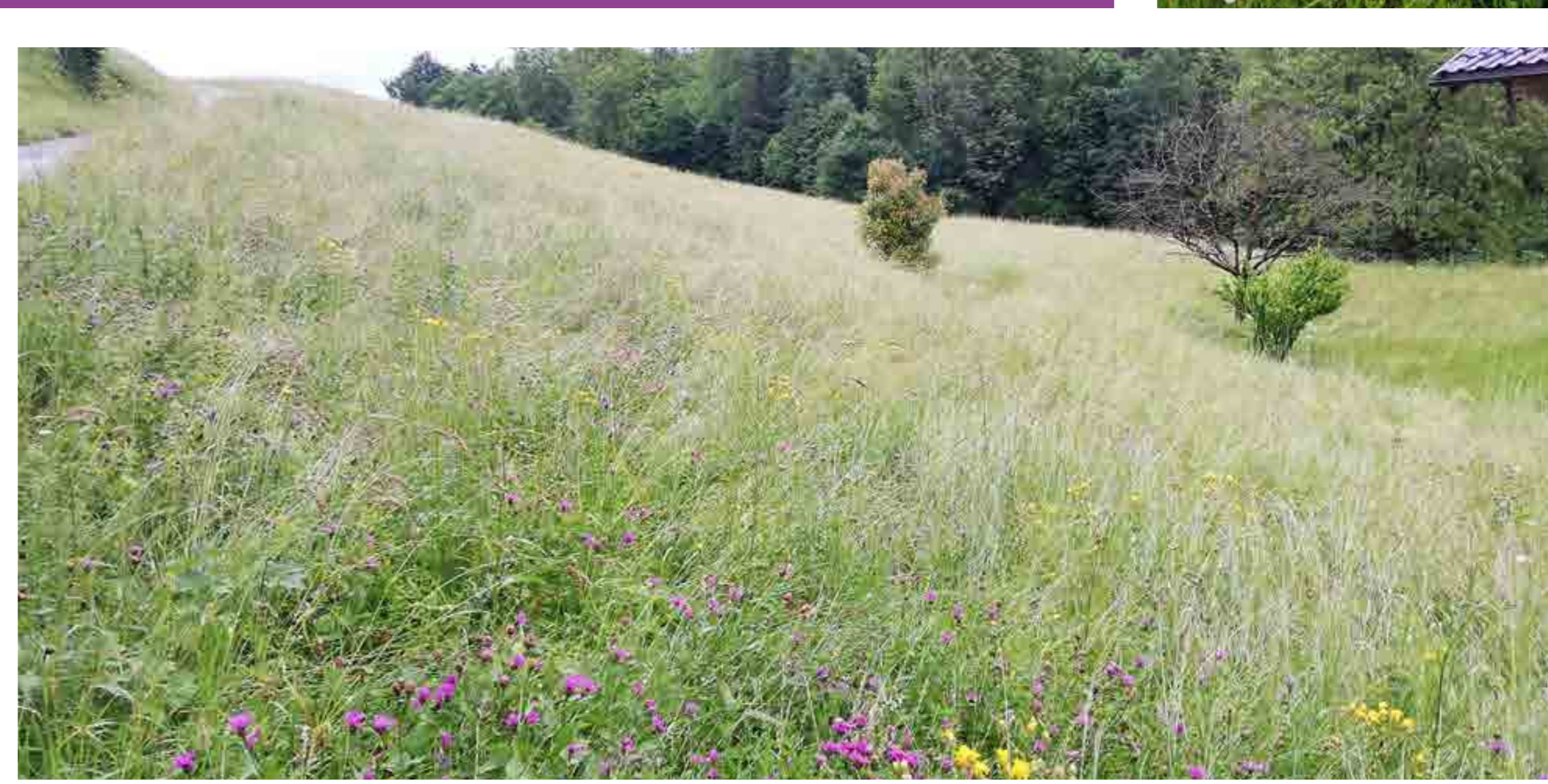
Mag. Julia Schauer, MSc BA



Flower Bauern: Umwandlung & Neuschaffung von Wildblumenwiesen in Steillage



Die Flächen von Familie Schauer liegen am Heuberg am Rande der Stadt Salzburg. Es handelt sich um eine knapp 4 ha große, landwirtschaftliche Nutzfläche mit südlicher Hangausrichtung. Die kleinstrukturierten Flächen sind bis zu 50 Grad steil und bieten vielfältige Lebensräume. Die Nutzung erfolgte in den letzten 25 Jahren extensiv mit kleinräumiger Schafbeweidung und geringem Einsatz von hofeigenem Dünger.



Im Rahmen des Grand Prix der Biodiversität wurde nun kurz nach der Mahd auf den steilsten Flächen Wildblumensaatgut in Handarbeit ausgebracht. Die Auswahl der Saatzeitpunkte orientierte sich am Blühmaximum der Wildblumenwiesen im Juni, dem Mähzeitpunkt sowie an den geeignetsten Witterungsbedingungen für die optimale Ausbringung und Keimung der Samen.



Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich dadurch die Dichte der Wildblumen über die Projektflächen hinaus auf dem gesamten landwirtschaftlichen Grundstück und erreichte sogar das nördlich angrenzende Nachbargrundstück. Auch die Pflanzenvielfalt steigerte sich bereits im ersten Jahr nach der Wildblumenaussaat auf mehreren Flächen. Die händische Ausbringung der Wildblumensamen auf offene Bodenstellen des steilen Geländes (wie z.B. unvermeidbare Tritts Spuren von der Mahd und Heuernte, offene Bodenstellen von Maulwurf und Maus etc.) zeigt schon am Ende des Projektzeitraums deutliche Erfolge.



Zusammenfassend profitieren nicht nur die projektrelevanten Wiesen von der Aufwertung der bestehenden Samenbank durch die Wildblumenaussaat. Das gesamte Ökosystem auf diesem landwirtschaftlichen Grundstück erfährt sowohl auf botanischer als auch auf zoologischer Ebene eine bereits im ersten Jahr nach der Aussaat sichtbare Qualitätssteigerung. Durch die extensive Bewirtschaftungsweise kann sich die erhöhte Artenvielfalt und Fülle auch langfristig etablieren und im Sinne eines „Biodiversitätshotspots“ großräumig ausbreiten.

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Dieses Projekt wurde durch den Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie gefördert.